

Pressebericht Markt Wendelstein

Von: Jörg Ruthrof, 19.07.2015

Text:

**Nach dem „runden Tisch“ hat sich in Wendelstein jetzt ein „offener Treff“ etabliert
Zusammenarbeit auch mit der Bevölkerung für die Inklusion**

Wendelstein - „100 Prozent Barrierefreiheit heißt Inklusion“ - auf diese Formel brachte es Wendelsteins Senioren- und Inklusionsbeauftragte Sonja von Kreß, als sie sich bei ihren einführenden Worten zum ersten offenen Treffen zum Thema Inklusion „beim Beck“ über knapp 20 Interessierte freute, die der öffentlichen Einladung gefolgt waren und entweder aus privatem, beruflichem Engagement oder als Bürger mit Handicap zur Premiere dieser neuen Institution gekommen waren. Auch Bürgermeister Werner Langhans hatte sich für diesen Termin Zeit genommen und stand den Anwesenden bei ihren Fragen Rede und Antwort.

Bei der Begrüßung der knapp 20 Bürgerinnen und Bürger, die zum ersten „offenen Treffen“ mit dem Schwerpunktthema „Inklusion“ auf Einladung der Gemeinde und von Seniorenbeauftragter Sonja von Kreß in das Café Beck am Verkehrskreisel gekommen waren, freut sie sich über das große Interesse aus der Bevölkerung und stellte ihrerseits mit Bürgermeister Werner Langhans und Inklusionsbeauftragter Honorata Martinus von der „Lebenshilfe Schwabach-Roth“ wichtige Ansprechpartner vor, die gemeinsam mit ihr am „Langzeitprojekt Inklusion“ in der Marktgemeinde mitarbeiten und im Rahmen ihrer Möglichkeiten Lösungen finden und mitgestalten wollen.

Es gebe, so Sonja von Kreß, seit 2014 schon einen „runden Tisch“ zum Thema Barrierefreiheit in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und mit Ehrenamtlichen, aber jetzt sei es Zeit, auch die Bevölkerung mit einzubinden in dieses Langzeitprojekt, zumal erst „100 Prozent Barrierefreiheit mit gelungener Inklusion“ gleichsetzbar sei. Der runde Tisch sei daher der erste Schritt gewesen und jetzt gelte es einen zweiten Schritt zu machen, den in die Öffentlichkeit. „Wenn wir als gesunde Menschen ins Rathaus gehen, denken wir nicht daran, dass Menschen mit Handicap hier schon beim Öffnen der Tür Probleme haben und danach auch weiterhin auf die Hilfe anderer angewiesen sind“ brachte sie dabei als Beispiel aus der Praxis.

Mithilfe von vielen und besonders von Betroffenen ist nötig

Gerade weil ein gesunder Mensch nicht oder fast nicht in der Lage ist, die entscheidenden Alltagsprobleme von Menschen mit Handicap oder älteren Mitmenschen mit Beeinträchtigungen zu sehen und zu erkennen, so die Seniorenbeauftragte, brauche die Gemeinde und auch der „runde Tisch“ jetzt die Mithilfe vieler weiterer und besonders von Betroffenen, um die kleinen und lösbaren Probleme anzugehen. Daher hoffe sie auf viele weitere „offene Treffen“ zum Gedankenaustausch und Problemerkennung, um auf diese Weise mit vielen kleinen Schritten langfristig Erfolge auf dem langen Weg bis zu einer wirklichen Inklusion zu erleben.

Auch Bürgermeister Werner Langhans war von der großen Zahl an Interessierten schon zum ersten Treffen begeistert und erinnerte daran, wie leicht und unerwartet der Wechsel vom gesunden Menschen zum Menschen mit Handicap geschehen könne aus verschiedensten Gründen. Die Gemeinde, so betonte er, will für alle Bürgerinnen und Bürger als Ansprechpartner da sein und auch deshalb sei auch für ihn das Ziel der Barrierefreiheit

sowie weiterführend der Inklusion enorm wichtig: „Veränderungen in dieser Richtung können nur im Kopf jedes einzelnen beginnen und es ist wichtig, daß die Gemeinde und die Bürgerinnen und Bürger sich damit beschäftigen“.

Offene Treffen als Ergänzung zum „Runden Tisch“

Als Beispiel für die neue Möglichkeit zur Mitgestaltung durch den „runden Tisch“ und die offenen Treffen nannte der Bürgermeister, dass bei zukünftigen Neugestaltungsmaßnahmen im Ortsbereich auch Inklusionsaspekte mitbeachtet werden sollen etwa im Hinblick auf Gehwege. Hier ergänzte zudem Sonja von Kreß als Initiatorin des „runden Tisches“, dass in Zukunft auch hier interessierte Bürgerinnen und Bürger mitgestalten können und sollten. „Unser nächstes Treffen findet am 28. Juli um 18 Uhr im Rathaus statt, bitte kommen sie und machen sie mit“ lud sie die Anwesenden herzlich ein.

Bei diesem Treffen im Rathaus am 28. Juli gehe es dann auch um Termine für kleinere Begehungen in der Gemeinde, um konkreten Problemen an Straßen und Plätzen vor Ort nachzugehen und hier gemeinsam mit der Gemeindeverwaltung nach Lösungen im Sinn der Barrierefreiheit zu suchen. Zugleich gab Sonja von Kreß bekannt, dass nach dieser Premiere des „offenen Treffens“ diese Art des Gedankenaustauschs zukünftig regelmäßig fortgesetzt werde. Schon ab kommenden August finde jeweils am 3. Sonntag des Monats ab 14 Uhr ein „offenes Treffen“ im Café Beck beim Verkehrskreisel statt und weitere Interessierte sind stets willkommen.

Fotos von Jörg Ruthrof



